

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 23. Februar 2017

SAB-Medienmitteilung Nr. 1129

Synergiepotenziale bei der Grundversorgung nutzen

Grundversorgungsleistungen wie die Post, der Zugang zu schnellem Internet und die Versorgung mit Hausärzten werden oft nur für sich alleine betrachtet. Zwischen derartigen Grundversorgungsleistungen besteht aber auch erhebliches Synergiepotenzial. In einem von der Schweiz geleiteten europäischen Kooperationsprojekt sollen diese Synergiepotenziale nun aufgezeigt und neue Strategien für räumlich integrierte Grundversorgungsleitungen entwickelt werden. An einer Konferenz in Delémont wurden heute erste Erkenntnisse aus dem Projekt vorgestellt und ein neuer alpenweiter Think Tank zur Grundversorgung gegründet. Das Projekt und der Think Tank werden geleitet von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB. Der Kanton Jura ist ebenfalls Partner im Projekt.

Fragen wie die Schliessung von Poststellen, der Mangel an Hausärzten oder der schleppende Ausbau der Breitbandverbindungen werden in der Öffentlichkeit jeweils heftig diskutiert. Die Grundversorgung geniesst zu Recht einen hohen Stellenwert. Sie ist gerade in den Berg- und Landregionen eine unerlässlich Standortvoraussetzung für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Die Diskussionen werden aber meist nur sektorspezifisch geführt. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB ist überzeugt, dass zwischen den verschiedenen Grundversorgungsleistungen ein erhebliches Synergiepotenzial besteht. Die Postagenturen sind ein typisches Beispiel, wie die Leistungen der Post und der Versorgung mit Lebensmitteln zusammengefasst werden können. Doch es gibt noch zahlreiche weitere Möglichkeiten. Gerade auch die zunehmende Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, beispielsweise für die medizinische Versorgung aber auch für die Abwicklung von Kontakten mit Behörden.

Alpenweiter Erfahrungsaustausch

Die SAB hat deshalb im Jahr 2015 das Projekt Intesi lanciert. Mit Intesi sollen sektorübergreifende Strategien für die Sicherung der Grundversorgung entwickelt werden. Dazu werden in den Testgebieten die bestehenden Grundversorgungsleistungen erfasst, die zukünftige Bevölkerungsentwicklung abgeschätzt (Nachfrage) und darauf basierend Strategien für eine bessere, koordinierte Grundversorgung entwickelt. Eine derartige Strategie kann ein eigenständiges Strategiedokument sein, kann aber auch in andere räumliche Entwicklungsstrategien wie zum Beispiel einen kantonalen Richtplan eingebettet sein. Dieses alpenweite Kooperationsprojekt umfasst Partner aus Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien und wird von der SAB geleitet. In der Schweiz ist zudem der Kanton Jura beteiligt. Der Kanton Jura wird denn auch in den kommenden Monaten eine entsprechende Strategie für seine Grundversorgung erarbeiten. Das Projekt Intesi wird ko-finanziert durch das europäische Alpenraumprogramm, respektive für die schweizerischen Partner durch das Bundesamt für Raumentwicklung und das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Erste Zwischenergebnisse in Delémont präsentiert

Die Partner des Projektes Intesi trafen sich heute in Delémont zu einer öffentlichen Veranstaltung, um eine Zwischenbilanz über das Projekt zu präsentieren. In allen Regionen wurden die aktuellen Grundversorgungsleistungen und bestehende Strategien zur Grundversorgung erfasst. Während in der Schweiz integrierte Strategien weitgehend fehlen, ist beispielsweise Frankreich schon weiter fortgeschritten. In sogenannten „Schémas de Services“ werden die Grundversorgungsleistungen überkommunal geplant. Dabei stehen immer die Bedürfnisse der Nutzer im Vordergrund. Dienstleistungserbringer wie der öffentliche Verkehr oder die Post können Synergiepotenziale nutzen.

Think Tank zur Grundversorgung gegründet

Alle Alpenländer kämpfen mit ähnlichen Herausforderungen in der Grundversorgung. In Delémont wurde heute ein neuer alpenweiter Think Tank zur Grundversorgung gegründet. Dieser Think Tank soll die Diskussion um die Grundversorgung verstetigen. Er soll zukünftige Herausforderungen für die Grundversorgung identifizieren, Handlungsoptionen ableiten und Empfehlungen für die Politik und Praxis formulieren. Der Think Tank soll auch einen Beitrag leisten zur Umsetzung der neuen makroregionalen Strategie für den Alpenraum EUSALP. Dem Think Tank gehören derzeit 16 Experten aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz an. Geleitet wird der Think Tank durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB.

Weitere Auskünfte

Thomas Egger, Direktor SAB und Leiter des Projektes Intesi
Tel. 03 382 10 10